



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Über die Geschichte der Menschheit

Iselin, Isaak

Carlsruhe, 1784

XV. Beschluß des zweyten Buches.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49445](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49445)

des Menschen gründet, unentwickelt, oder sie wurden gar in ihren ersten Keimen erstickt. Die einfachsten und die natürlichsten Empfindungen des Herzens arteten aus, wurden verwildert, oder schränkten sich zum mindesten sehr ein. Die Saamen der großen Fähigkeiten, welche in der Seele liegen, wurden zernichtet, oder vergiftet. Der Geist blieb in einer tiefen Schlassucht und das Gemüth in einer abscheulichen Rohigkeit.

Fünfzehntes Hauptstück.

Beschluß des zweiten Buchs.

Die Revolutionen der Menschheit, welche wir in diesem Buche abgebildet haben, sind indessen mehr wie philosophische Hypothesen als wie historische Wahrheiten anzusehen.

Wie der ursprüngliche Zustand des Menschen ein der Philosophie unergründliches, ein der Of-
fens

fenbarung vorbehaltenes Geheimniß ist; so ist es wahrscheinlich, daß von den durch ein besonderes Schicksal auf der Erde zerstreuten, und in eine unbegreifliche Erniedrigung gefallen Menschengeschlechtern ein Theil sich frühe wieder zu der Milderung, zu der Erleuchtung und zu der Geselligkeit erhoben habe; indem der andre noch tiefer in die Barbarey und in die Wildheit versunken ist.

Die Geschichte giebt uns keine vollständige Nachricht von Menschen, welche in dem Stande vollkommen einfältiger Sitten, oder welche gar ohne Sitten, ohne einige Erhöhung der Fähigkeiten, ohne einigen Zusatz von Barbarey, unter dem bloßen Gesetze des Triebes gelebt hätten.

Der Stand der Wildheit und der Barbaren ist uns dargegen nur allzubekannt. Wenn der Stand der Natur nur problematisch ist, so ist dieser gewiß.

Unsre Absicht fordert uns auf, ihn zu erwägen, und mit dem gesitteten Stande zu vergleichen. Es erdfnet sich uns ein abscheulicher Auftritt, der aller unsrer Aufmerksamkeit würdig ist; ein Auftritt, der uns lehren wird, in wie weit wir mit unserm Zustande zufrieden seyn sollen, und ob wir ihn durch Zurückgehen, oder durch den Fortgang verbessern können.